

---

**Studienrichtung:** Master of Education Grundschule

**Gastland, -ort:** Lettland, Riga

**Gastschule:** Deutsche Schule Riga

**Aufenthalt:** Wintersemester 2023/2024

---

## Auslandspraktikum in Riga

---

**Welches Land hast du besucht und für welchen Zeitraum warst du dort?**

Ich war von Anfang Oktober '23 bis Ende Februar '24 (mit einer zweiwöchigen Weihnachtspause in Deutschland) in der lettischen Hauptstadt Riga und habe dort vom 09.10. - 09.02. mein KSP absolviert.

**Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?**

Bei mir stand zuletzt die Entscheidung zwischen Brüssel im Sommer oder Riga im Winter - und da ich Winter nun mal sehr liebe, ist die Entscheidung nicht schwergefallen. Aber auch die vermutlich günstigeren Lebenshaltungskosten waren ein Argument für Riga. Außerdem hat meine Praktikumsschule verglichen mit den Schulen, an denen ich mich sonst noch beworben hatte, am schnellsten geantwortet, was ja häufig ein gutes Zeichen ist.



## **Hast du dein Praktikum an einer einheimischen Schule oder einer Auslandsschule absolviert?**

Ich habe mein Praktikum an der Deutschen Schule Riga, also an einer Auslandsschule absolviert.

## **Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?**

Es gab mehrere Unterschiede. Zunächst einmal haben die Schüler\*innen volle Verpflegung in der Schule bekommen (Frühstück, Mittag, Nachmittagssnack) und auch alle Materialien von der Schule erhalten, sodass sie morgens lediglich mit ihrer Trinkflasche ins Gebäude kamen.

Dann gab es insgesamt zwei größere Pausen (30min nach der 2. Stunde und 50min nach der 5. Stunde), wobei die Kinder nur in der zweiten Pause auf den Hof durften; sie hatten also am Tag nur ca. 20 Minuten Draußenspielzeit, da sie in der großen Pause ja auch noch Mittag essen mussten. Insgesamt war der Schultag viel länger als in Deutschland. Unterrichtsbeginn war immer um 8:30 Uhr und frühester Unterrichtschluss für meine 2. Klasse zwischen 14:05 und 16:35 Uhr, danach schloss sich direkt die Hausaufgaben- und dann die AG-Zeit an. Die Schule hat von 8:00 bis 18:30 geöffnet - ein sehr langer Tag also.

Ein weiterer Unterschied war die Mehrsprachigkeit der Schüler\*innen. In meiner Praktikumsklasse hatte jedes Kind in mindestens vier Sprachen Kenntnisse (Deutsch, Englisch, Russisch und Lettisch). Und auch das Kollegium war internationaler als in Deutschland, da die Fremdsprachen von Muttersprachler\*innen unterrichtet werden. Ich konnte demnach Unterschiede im Lehren feststellen, aber nicht im Lernen.

## **Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?**

In den ersten zwei Dritteln meiner Praktikumszeit habe ich die "organisierte Nachmittagsbetreuung" in der 1. Klasse übernommen. Da war ich völlig frei und konnte verschiedene Spiele, Bastel- und Schreibaarbeiten (z.B. einen Wunschzettel an den Weihnachtsmann) mit den Kindern ausprobieren. Außerdem durfte ich über zwei Monate die Vertretung im Fach "Medien" in der 5. Klasse sowie eigenverantwortlich DaF-Unterricht in der 7. Klasse geben.

## **War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?**

Mir ist es eher schwergefallen, die deutsche Bubble zu verlassen, da an der Schule im Kollegium fast alle aus Deutschland kamen, Deutsch sprachen und auch innerhalb der Stadt überraschend viele Deutsche anzutreffen waren. Für die Aufgeschlosseneren gibt es aber viele kleine Events, bei denen man sicherlich mit Einheimischen in Kontakt treten könnte; z.B. vergeht in Riga kein Abend ohne Live-Musik in einem der zahlreichen Restaurants oder Pubs (an dieser Stelle eine große Empfehlung: Folkklubs Ala Pagrabs!) und auch die lettischen Volkstänze kann man jeden Sonntag kostenlos unter Einheimischen lernen. Viele junge Leute sprechen Englisch, aber insgesamt sind es doch weniger als erwartet, sodass man - wenn man nicht gerade Lettisch oder Russisch beherrscht - manchmal eher mit Händen und Füßen kommunizieren muss. Mein persönlicher Eindruck war, dass die meisten Einheimischen zwar freundlich sind, wenn sie angesprochen

werden, aber lieber für sich bleiben. Ach ja, und es ist normal, dass niemand zurücklächelt, wenn du freundlich durch die Stadt gehst - auch daran musste ich mich erst gewöhnen.

### **Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?**

Vergleichbar mit Deutschland; manche Lebensmittel sind erstaunlich günstig (z.B. Fleischprodukte), andere wiederum überraschend teuer (z.B. Beeren). Auch sämtliche Drogerieprodukte sind teurer als in Deutschland; generell alles, was importiert wird, all die Markenprodukte, die man aus deutschen Supermärkten kennt, sind hier erheblich teurer (eine Tube Zahnpasta z.B. ab 7 Euro aufwärts). Überrascht hat mich allerdings, wie verhältnismäßig günstig man hier sehr gut essen gehen kann (nur 10 - 15 Euro für sehr große Portionen + Getränk/ pro Person).

Ein Tipp: Auf dem Zentralmarkt kann man nicht nur lecker und traditionell essen, sondern bekommt sehr viele frische Lebensmittel in guter Qualität und von regionalem Ursprung zu einem günstigeren Preis als im Supermarkt - also genau anders herum als in der Heimat.

### **Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?**

Als herausfordernd würde ich allerhöchstens die Sprachbarriere bezeichnen - aber es gab eigentlich nie eine Situation, in der ich nicht weitergekommen bin. Riga ist sehr westlich geprägt und man findet sich hier schnell zurecht.

### **Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?**

gutes Brot ohne Kümmel; Agavendicksaft; die Sonne; Shopping über Amazon Prime

### **Was vermisst du aus deinem Gastland?**

baltisches Knoblauchbrot; die Nähe zur Ostsee; den unschlagbar günstigen Nah- und Fernverkehr; die Natur; die zahlreichen, vielseitigen und kostengünstigen kulturellen Angebote

### **Was würdest du anderen empfehlen, die über einen Auslandsaufenthalt nachdenken? Welche drei Gründe sprechen dafür, sein Praktikum im Ausland zu absolvieren?**

MACH ES!!

1. Du lernst viele tolle, neue Leute kennen und bekommst die Chance, dein Lehrer\*innennetzwerk auszubauen.
2. Du schaust über den Tellerrand, lernst im besten Fall sogar eine neue Sprache und tauchst in eine neue Kultur ein.
3. Du wirst (noch) flexibler, selbstbewusster, gelassener und gefestigter.

Und noch ein Viertes: Du lernst, dein Zuhause, deine Heimat mehr zu schätzen.

**Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?**

Mein Hunger ist geweckt: Das wird definitiv nicht die letzte Schule im Ausland gewesen sein, an der ich tätig bin, und ich möchte unbedingt noch eine weitere Sprache lernen, vielleicht sogar Russisch - Deutsch und Englisch sind einfach zu wenig! Außerdem nehme ich Buchweizen als vielseitige Zutat in meine deutsche Küche mit. Und ich werde in Kontakt mit einigen neu kennengelernten, lieb gewonnenen Menschen bleiben.